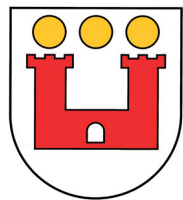


GEUENSEER DORFZYTIG



EDITORIAL

PAUL GERIG
GEMEINDEPRÄSIDENT

Liebe Geuenseerin
Lieber Geuenseer

Endlich ist es so weit. Sie halten die Erstausgabe unserer neu lancierten «Dorfzytig» in Ihren Händen. Ab jetzt wird monatlich eine Ausgabe der Surseer Woche mit unserer Geuenseer Seite in alle Haushaltungen der Gemeinde verschickt. Wir haben bewusst diese Form der «Dorfzytig» gewählt, weil wir uns den anderen Gemeinden der Region öffnen möchten und wir mit ihnen den Dialog und die Zusammenarbeit suchen. Als Chefredaktor unseres Informationsblattes konnten wir Fabian Zumbühl gewinnen. Der in Geuensee aufgewachsene und hier wohnende Fabian Zumbühl arbeitet bereits seit einiger Zeit als Journalist für die Surseer Woche. Wir freuen uns natürlich über diese Zusammenarbeit und wünschen ihm viel Glück und ein sicheres Gespür für die Leser dieser Zeitung. Er wird die Texte nicht alle selber recherchieren und schreiben. Da es unsere Gemeindezeitung ist, sind wir alle aufgefordert, unseren Beitrag zu leisten. Die Zeitung kann nur so gut werden, wie wir bereit sind, selber etwas dazu beizutragen. Diese erste Ausgabe hat im Voraus ein erfreuliches Echo ausgelöst. Wir wurden mit guten Vorschlägen und Beiträgen eingedeckt. Falls Sie weitere gute Ideen haben, selber einen Beitrag verfassen und eine interessante Foto veröffentlichen möchten oder Ihnen etwas unter den Nägeln brennt, das Sie unbedingt loswerden möchten, dann schicken Sie Ihre Ideen, Fragen, Fotos und Texte an Fabian Zumbühl. Die Redaktion arbeitet bereits an der zweiten Ausgabe. Selbstverständlich können auch Einsendungen von ausserhalb der Gemeinde erfolgen. Vorerst wünsche ich Ihnen jedoch ein paar informative und unterhaltsame Minuten mit den heute vorliegenden Zeilen. Im Namen des Gemeinderates wünsche ich dem ganzen Projekt einen fulminanten Start und ein prächtiges Gedeihen.

GEMEINDEPRÄSIDENT@GEUENSEE.LU.CH

Veranstaltungen März/April 2011

- 18./19. März 2011, je 20 Uhr**
Jahreskonzerte der Musikgesellschaft Geuensee
- 22. März 2011**
Dia-Vortrag der Aktiven Senioren
- 25. März 2011, 20 Uhr**
GV Wasserversorgung Geuensee, Gasthof St. Niklaus
- 26. März 2011**
Kinderkleider- und Artikelbörse, Sonnenwind
- 9. April 2011, 9.30–11.45 Uhr**
Instrumentenvorstellung der Musikschule Region Sursee, Kloster Sursee
- 10. April 2011**
Erstkommunion (Weisser Sonntag)
- 11.–16. April 2011**
Woche der offenen Türen, Musikschule Region Sursee in Geuensee
- 13. April 2011**
Generalversammlung Spitex
- 15. April 2011**
Kirchgemeindeversammlung, Katholische Kirchgemeinde

Impressum

Die Geuenseer Dorfzytig erscheint zwölfmal jährlich und wird in alle Haushaltungen der Gemeinde Geuensee zugestellt.

Redaktion: Fabian Zumbühl (fz), fabian.zumbuehl@surseerwoche.ch

Adresse: Surseer Woche AG, Geuenseer Dorfzytig, Postfach, 6210 Sursee

Nächste Ausgabe: 21. April 2011

Einsendeschluss: 7. April 2011

«Besser schlichten statt richten»

FERDINAND SCHMIDLIN DER EHEMALIGE GEUENSEER FRIEDENSRICHTER GIBT EINBLICK IN SEINE 26-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

Während 26 Jahren war der Geuenseer Landwirt Ferdinand Schmidlin einer von 77 Luzerner Friedensrichtern. Anfang dieses Jahres wurde er vom Gemeinderat Geuensee verabschiedet. Nun gibt er Einblick in die spannende, nebenamtliche Tätigkeit.

«Ich habe mich schon immer für rechtliche Fragen interessiert», sagt der pensionierte Landwirt Ferdinand Schmidlin. Als er 1985 von der Ortspartei der CVP angefragt wurde, ob er das Amt des Friedensrichters übernehmen wolle, habe er deswegen nicht lange überlegen müssen. «Man braucht den Kopf, schreibt Protokolle und führt Gespräche. Das alles hat mir gepasst», erklärt Schmidlin. Die wichtigste Voraussetzung für dieses Amt sei jedoch ein gesunder Menschenverstand. «Der Friedensrichter muss ein ruhender Pol sein und vor allem gut zuhören können. Zuhören, was die in Streit geratenen Menschen zu sagen haben, sie reden lassen», umschreibt Schmidlin die Voraussetzung für dieses Amt. Ziel des Friedensrichters sei es, bei Streitfällen wo immer möglich eine gütliche Einigung zwischen den Parteien herbeizuführen, so dass es gar nicht erst zum Prozess komme.

Nach Drohung Polizeischutz beantragt
Zwei Streitgegenstände lagen in der Kompetenz von Friedensrichter Ferdinand Schmidlin: Die Forderungsstreite und die sogenannten Injurien, also Beschimpfungen und Ehrverletzungen. «Bei den Forderungsstreiten ist es um Beträge zwischen 27 Franken und 26,5 Millionen Franken gegangen», resümiert Schmidlin nach 26 Jahren Tätigkeit. Bei den Injurien habe es mitunter turbulent zugehen können, erinnert sich der 67-Jährige: «An drei Sitzungen ging es derart heftig

«Der Friedensrichter ist ein ruhender Pol und muss gut zuhören können.»

FERDINAND SCHMIDLIN

zu und her, dass die Parteien aufeinander losgingen. Da musste ich einschreiten und die ganze Übung abbrechen.» Einmal erhielt Schmidlin gar Drohungen und musste Polizeischutz beantragen. In den 26 Jahren kam es in Geuensee zu über 650 Friedensrichterverhandlungen. Vielfach sei die Angelegenheit innert Minuten erledigt gewesen. Es habe aber auch Streite gegeben, die Stunden hätten dauern können. «Die Erfahrung hat gezeigt, dass ein Fall hoffnungslos ist, wenn das Streitgespräch länger als eine Stunde dauert», meint Schmidlin. Doch so weit sei es selten gekommen. Meistens ist es Schmidlin gelungen, die Parteien nach dem Grundsatz «besser schlichten statt richten» wieder zusammenzuführen. «Das schönste Erfolgserlebnis war für mich jeweils, wenn sich die zerstrittenen Menschen wieder die Hand reichen. So habe ich dieses Amt sehr gerne ausgeübt und dabei auch viel gelernt.» Er habe viele interessante Leute kennengelernt und das Gefühl gehabt, etwas für das friedliche Zusammenleben der Mitmenschen zu tun. Dies habe ihn stets mit Befriedigung erfüllt, so die Bilanz Schmidlins. Dabei erreichte er eine respektable Vermittlungsquote von 63 Prozent. Freude habe er auch, dass in den 26 Jahren nie eine Beschwerde ans Oberge-



Der pensionierte Landwirt Ferdinand Schmidlin auf seinem Eschenhof in Geuensee.

FOTO FABIAN ZUMBÜHL

Im Zeichen der Zauberer «Kittys» bei Senioren

MUSIKGESELLSCHAFT GEUENSEE KONZERTABENDE

Am Wochenende vom 18. und 19. März 2011 konzertiert die Musikgesellschaft Geuensee unter dem Motto «Zauberer» mit Musik von Harry Potter und dem Auftritt des Zauberkünstlers Arino.

Auch in diesem Jahr führt die Musikgesellschaft Geuensee unter der Leitung von Matthias Kunz ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Konzert im Gemeindesaal in Geuensee auf. Der erste Konzertteil bietet vor allem traditionelle Blasmusik. Der Höhepunkt ist mit Bestimmtheit das sehr anspruchsvolle Solo

«Grandfather's Clock», welches Daniel Muff auf seinem Euphonium zum Besten gibt. Der zweite Konzertteil steht unter dem Motto «Zauberer». Zu hören gibt es Musik von Harry Potter bis Waldzauber. Für Unterhaltung pur sorgt schliesslich der Zauberkünstler Arino, welcher den zweiten Teil sprichwörtlich verzaubern wird. Zur Eröffnung des Konzertes spielt die Jugendmusik Oberkirch–Nottwil, unterstützt von Musikschülerinnen und Musikschülern aus Geuensee. Die Konzerte starten jeweils um 20 Uhr.

RED

«Misa de Solidaridad»

CHOR ST. NIKLAUS SUCHT SÄNGERINNEN UND SÄNGER

Im Rahmen des 125-Jahr-Jubiläums des Kirchenmusikverbandes des Bistums Basel führt der Chor St. Niklaus am 4. Juni in Sursee «Misa de Solidaridad» auf.

Im Frühsommer 2011 feiert der Kirchenmusikverband des Bistums Basel mit «Cantars» sein 125-Jahr-Jubiläum mit Konzertreihen in verschiedenen Orten des Bistums. In Sursee stellen sich in diesem Rahmen Chöre der Region am Samstag, 4. Juni, vor. Der Geuenseer Chor St. Niklaus wird in der Stadtkirche in der Messe vom Samstagabend die «Misa de Solidaridad» von Thomas Gabriel aufführen und dabei von einer

südamerikanischen Musikergruppe begleitet. Für diese mitreissende Messe in Spanisch und Deutsch mit Melodien und Rhythmen der bolivianischen Indios lädt der Chor St. Niklaus gesangsfreudige Männer und Frauen zum Mitsingen ein. Proben finden an folgenden Daten statt: 28. März, 12. April, 12. Mai, 19. Mai, 26. Mai und 31. Mai 2011 (Hauptprobe). Neben den Noten gibt es auch eine Übungs-CD, um das in den Proben erarbeitete zu vertiefen und zu sichern. Weitere Informationen erteilt Evelyn Kaufmann unter Telefon 041 921 01 68.

RED

AKTIVE SENIOREN FEIERTEN MIT DEN GEUGGUSEERN



Die «Kittex» stellte ihr Können gleich vor Ort unter Beweis.

FOTO ZVG

Die Guuggenmusik Guugguseer lud am 4. März zur traditionellen Seniorenfasnacht in den Gemeindesaal – Dieses Mal unter dem Motto «Hell of Kitty».

Es war ein vielfältiges und unterhaltsames Programm, das den aktiven Senioren geboten wurde. Passend zum Motto «Hell of Kitty» präsentierten Erika Hess, Maggie Peter und Trix Weltelt die humorvolle Version der Spitex, die sogenannte «Kittex», und auch die ehemaligen Guugguseer Albert Albisser, Edgar Albisser und Erich Hess boten mit dem «Plai Mobil» (pensioniertes Arbeitsintegrationsmobil) der fasnächtlichen Schar beste Stimmung. Viel Witz und Humor gab es auch von den

«G'schmorrigen», die als «Kittys» unterwegs waren. Angeregte Diskussionen löste die Frage aus, wie viel Quadratmeter Stoff die Guugguseer dieses Jahr für ihre Kostüme gebraucht haben. Durch den ganzen Anlass hindurch sorgte Albert Cattani aus Emmenbrücke für stimmungsvolle Musik, die so manches Tanzbein zum Schwingen brachte. Josef Theiler, der Präsident des Seniorenvereins, dankte den Guugguseern im Namen aller Senioren für das grosse Engagement, welches sie immer wieder in diesen Anlass investieren würden und überreichte ihnen einen Hut mit Scherflein, honoriert von allen Senioren.

JOSEF THEILER/RED